

S. Friderici Augusti Bias.* × *Ferdinandi Coburgi Kellerer et Sünderm.* = *S. Boeckeleri mh.

Eine recht interessante Pflanze, Rosettchen bis 2 cm im Durchmesser, Blättchen dick, stumpflich. Blütenstengel 5—7 cm hoch mit 6—8 halbnickenden Blüten, Blütenfarbe im Aufblühen lebhaft orange-farbig, später gelblichrötlich.

S. Friderici Augusti Bias.* × *Burseriana L. var. tridentina mh.

Diese Hybride teilt sich in 3 Formen.

1. ***S. Kellereri mh.*** Beschrieben im Jahrg. 1908 dieser Zeitschrift p. 17. Diese Form hat 4—6 Blüten auf dem Stengel und mehr glockenförmige hellrote Blüten.

2. ***S. Sündermanni Kellerer.***

In der Rosettenbildung der *S. Friderici Augusti* etwas genähert. Der Blütenstengel ist gewöhnlich nur 5—6 cm hoch mit nur 2—3 Blüten. Die Blüten sind etwas größer als bei *S. Kellereri*, die Blumenblättchen sind mehr flach ausgebreitet, schön hellrot bis dunkelrot.

3. ***S. pseudo-Sündermanni Kellerer.***

Diese Form steht entschieden der *S. Burseriana* etwas näher, hat etwas kleinere Rosettchen als *S. Kellereri* mit spitzen Blättchen, Blütenstengel meist einblütig mit hellrosa Blüten.

Zur Frühlingsflora der Inseln Föhr und Amrum.

Von P. Junge.

Ein Aufenthalt auf Föhr und Amrum Mitte Mai des Jahres 1913 führte zum Nachweise einer Reihe auf diesen Inseln bisher nicht beobachteter Gefäßpflanzenarten, -formen und -kreuzungen, welche z. T. für die Nordfriesischen Inseln bisher nicht nachgewiesen waren (diese Angaben durch * gekennzeichnet).

Auf Föhr wurden festgestellt:

* *Aspidium montanum* Ascherson auf der Heide südlich von Toftum in niedrigem Gebüsch eines Grabenhanges in drei Stücken. An einer von W. Christiansen-Kiel nordwestlich von Nieblum 1911 entdeckten Fundstelle war ein Nachsuchen ohne Erfolg. Die nächsten festländischen Standorte liegen bei Husum und Tondern. — * *A. Dryopteris Baumg.* am Hange eines tiefen, wasserlosen Grabens der Geest nordwestlich von Borgsum auf einer Fläche von etwa 2 qm in geschlossenem Bestande. Die nächsten Orte des Festlandes liegen für diese Art in Dithmarschen, bei Husum und Tondern.

Da bei beiden Farnen eine Verschleppung wenig wahrscheinlich ist, müssen sie (wie auch die auf der Geest von Westerland-Föhr beobachteten *Athyrium Filix femina*, *Aspidium Filix mas*, *A. spinulosum* und *A. dilatatum*) (vgl. Schriften Naturw. Ver. Schleswig-Holstein XV. 1. 89 ff., 2. 307 ff. [1911/12]) als Reste früheren Waldbestandes der Insel aufgefaßt werden (vgl. unten).

Alopecurus pratensis L. mehrfach auf Weiden zwischen Wyk und der neuen Boldixumer Vogelkoje sowie bei Alkersum, mit Grasaat verschleppt (zunächst einheimisch im unteren Elb- und Travegebiet). Das Gras wurde 1912 auf Sylt für die nordfriesischen Inseln nachgewiesen. — * *Bromus sterilis* L. in Wyk in einer Baumpflanzung, sicher hierher verschleppt, vielleicht mit Pflanzen (Wurzelballen von Sträuchern und Stauden?). Die Pflanze ist schon im westlichen Schleswig selten; auf Helgoland wurde sie seit Jahrzehnten nicht mehr gefunden.

* *Carex disticha* Huds. zwischen Wyk und der neuen Boldixumer Vogelkoje an Marschgräben, anscheinend ursprünglich. — *C. riparia* Curt. in Menge mit * *f. aristata* A. u. Gr., * *l. pleiostachya mascula*, * *l. pleiostachya feminea*, * *l. acrandra* und * *l. hypogyna* in den Wasserlöchern der Oevenumer Vogelkoje.

Salix Caprea L. im Mooregebiete südlich von Toftum nicht reichlich mit viel *S. aurita* und hier (im Gegensatz zu früheren Angaben) zweifellos ursprünglich. — *S. repens* L. * *f. leiocarpa* Koch bei Borgsum, südlich von Toftum und bei Ütersum. — * *S. aurita* × *repens* = *S. ambigua* Ehrh. am Rande eines Moorgrabens nördlich der Borgsumer Vogelkoje. *S. ambigua* wurde bisher nur von Jaap für Sylt: Viktoriahain genannt, aber als zweifelhaft. In der neuen Boldixumer Vogelkoje fanden sich angepflanzt zwei andere Weidenkreuzungen, nämlich *S. cinerea* × *viminalis* = *S. holosericea* Koch u. Ziz und *S. purpurea* × *viminalis* = *S. rubra* Huds.

Montia minor Guel. südlich von Gothing und nördlich der Borgsumer Vogelkoje, ursprünglich. Nach den handschriftlichen Nachträgen Prahl's zum Handexemplar seiner »Beiträge zur Flora von Schleswig« (Abhandl. Bot. Ver. Prov. Brandenb. XIV. 101 ff. [1872]) findet sich die Pflanze besonders bei der »Burg«. Auch auf Sylt und Röm ist *M. minor* vorhanden. — * *Moehringia trinervia* Clairv. in der alten Boldixumer und in der Oevenumer Vogelkoje und zwar an beiden Stellen in Menge. Als Waldpflanze kann sie in der Marsch, auf deren Grund beide Vogelkojen liegen, nicht ursprünglich sein. Wahrscheinlich ist eine Verschleppung durch die die Kojen in großer Zahl besuchenden Vögel. — * *Stellaria neglecta* Weihe in der neuen Boldixumer Vogelkoje an der Futterstelle der Lockenten. Ob durch Vögel verschleppt? Daß die Pflanze durch Futter hierher gebracht worden ist, ist nach

Art ihrer festländischen Fundorte (feuchte, quellige Gebüsche und Wälder) wenig wahrscheinlich. — *St. apetala Ucria* (*S. pallida Piré*) am Walle der Oevenumer Vogelkoje viel, am Kirchhofswall in Boldixum, am Steinwall eines Gartens in Nieblum und am sandigen Strandwall in Südstrand. — *Cerastium arvense* L. auf Weideland bei Toftum und mehrfach um die Laurentiuskirche, bei Klaus Limbeks-Burg sowie bei Gothing und Ütersum. Mit Saat (Gras oder Klee) verschleppt.

Ranunculus sceleratus L. * *f. fluitans Petit* in Wasserlöchern am Deiche nördlich von Midlum. Die von Petit in Bot. Tidskr. XII. 36 (1880) gegebene Benennung ist älter als die zweite Benennung als *f. natans* (Glück Biolog. Unters. III. 511 [1911]). Die Form wurde bereits von Ascherson (Bot. Ver. Prov. Brandenb. XV. X [1873]) und von Fiek (Flora v. Schlesien 10 [1881]) erwähnt. Den Petitschen Fund nennt zuerst J. Lange (Bot. Tidsskr. II. 35 [1867]). — * *R. auricomus* L. zahlreich im Königsgarten in Wyk, wohl sicher mit Pflanzen verschleppt.

* *Cardamine silvatica* Lk. in Menge auf feuchtem Boden in der Oevenumer Vogelkoje, als Waldpflanze wie *Mochringia* eingeführt, wahrscheinlich durch Vögel. Die nächsten festländischen Vorkommen liegen bei Husum (F. v. Müller, Flora XI. 499 [1853]); da in der Schleswigschen Marsch *C. hirsuta* L. verbreitet ist, hätte man diese Art auf Föhr eher erwarten sollen als *C. silvatica*, die mehr dem Osten Schleswig-Holsteins angehört. — *C. pratensis* L. * *f. dentata Schult.* zwischen Wyk und der neuen Boldixumer Vogelkoje und westlich dieser Vogelkoje. — * *Barbarea intermedia* Bor. auf Ackerland nördlich der Borgsumer Vogelkoje, mit Grassaat eingeführt. — *B. vulgaris* R. Br. var. *arcuata* Rchb. im Gebiete um die Laurentiuskirche mehrfach auf Äckern nach Borgsum und Ütersum hin, mit Saat verschleppt. — *Sisymbrium officinale* Scop. *f. liocarpum* DC. am Kirchhof in Nieblum, ob verschleppt? (mit Gras- oder Blumensamen?).

Trifolium pratense L. *f. maritimum* Zabel zahlreich auf Außendeichsland im Norden der Insel und auf dem Vorlande südlich von Witsum.

* *Lithospermum arvense* L. unter Roggen bei der Oevenumer Mühle, mit Saat eingeführt. — *Myosotis versicolor* Sm. bei Oevenum, Gothing, Borgsum, Ütersum, Toftum und auf dem nördlichen Vorlande. Das letztgenannte Vorkommen auf unberührtem Boden erlaubt den Schluß, daß *M. versicolor* zuerst im natürlichen Pflanzenverein auftrat und von diesem auf die an einigen anderen Orten jetzt bewohnten, vom Menschen beeinflussten Pflanzengesellschaften überging

Plantago lanceolata L. *f. criophylla Decaisne* auf dem nördlichen Vorlande.

Sherardia arvensis L. am Deiche zwischen der alten Boldixumer und der Oevenumer Vogelkoje, anscheinend mit Grassaat verschleppt.

Chrysanthemum Leucanthemum L. bei Oevenum mit Saat verschleppt. Interessant ist, daß diese Art auf Föhr erst etwa 150 Jahre nach *Chr. segetum* aufgetaucht ist, von welch letzterer F. Peters (Schleswig-Holst. Provinzial-Ber. XIV. 3. 447 [1825]) sagt, daß sie vor damals 50—60 Jahren, also etwa 1770, mit Saat eingeführt worden sei. — *Cirsium arvense* Scop. * *f. incanum* Fischer auf einem Acker bei Toftum, mit Saat verschleppt.

Auf **Amrum** wurden festgestellt:

Stellaria apetala Ucria am sandigen Strandwall von Steenodde und an der Kirchhofsmauer in Nebel. — *Cerastium arvense* L. mehrfach auf Weideland um Nebel, mit Saat verschleppt. — *Ranunculus bulbosus* L. bei Steenodde am Strandwall. — (*) *Vicia lathyroides* L. am Strandwall nördlich von Steenodde ziemlich reichlich. Knuth führt die Art in seiner »Flora der Nordfriesischen Inseln« nicht an, doch wurde sie bereits vor 1872 von Prahl auf Sylt gesammelt (Verhandl. Bot. Ver. Prov. Brandenb. XIV. 124 [1872]). — *Saxifraga granulata* L. auf Grasplätzen des Kirchhofs in Nebel, sicher verschleppt. — *Carum Carvi* L. bei Steenodde an Örtlichkeiten, wie sie die Art auf Föhr und an der Küste Westschleswigs bewohnt, ursprünglich verschleppt. — *Menyanthes trifoliata* L. im Moorgebiet bei der Norddorfer Vogelkoje. — *Myosotis versicolor* Sm. zwischen Steenodde und Nebel, zwischen Nebel und Norddorf; ursprünglich. — *Veronica arvensis* L. bei Süddorf und zwischen Nebel und Norddorf auf Äckern und Grasplätzen; ob ursprünglich? — *Chrysanthemum Leucanthemum* L. (behaarte Form) beim Leuchtturm, mit Grassaat eingeschleppt (wie hier auch *Avena elatior*, *Bromus erectus*, *Arabis arenosa* [seit 26 Jahren beständig], *Centaurea Jacca*, *Tragopogon pratensis* usw.). — *Tussilago Farfara* × L. am Rande eines Ackers westlich von Wittdün in einigen Fruchtexemplaren. Ob die wenigen Pflanzen einen Rest aus ursprünglichem Vorkommen darstellen oder Verschleppung in den letzten Jahren stattgefunden hat, ist nicht festzustellen.

Von Pflanzenformen wurde auf Amrum nachgewiesen: *Salix repens* L. *f. liocarpa* Koch bei der Norddorfer Vogelkoje und zwischen Wittdün und dem Leuchtturm (hier auch bei *var. argentea* Sm.). —

Knuth zählt in seiner »Flora der Nordfriesischen Inseln« (1895) 491 Gefäßpflanzen für diese Inselgruppe auf. Davon sind sieben zu streichen; die betreffenden Angaben sind irrtümlich. Hinzuzuzählen sind zwanzig Arten, welche vorübergehend aufgetreten sind (eingeschleppt oder verwildert). Die 1895 festgestellte Artenzahl der Inselflora betrug danach 504.

Im Laufe der verfloßenen zwanzig Jahre (1895—1915) ist die Artenzahl durch Forschungen, welche fast ausnahmslos Föhr, Amrum, Sylt und Röm betreffen, um 81 auf 585 gewachsen. Von den neu nachgewiesenen 81 Arten sind 53 sicher oder wahrscheinlich ursprünglich.

Von dieser letzten Gruppe sind mehrere Arten in die Reihe der «Waldpflanzen» zu zählen und zwar entweder als Reste früheren Waldbestandes (*Athyrium Filix femina*, *Aspidium montanum*, *A. Dryopteris*, *A. Filix mas*, *A. dilatatum* und einige andere) oder als eingeführt durch die Tätigkeit des Menschen oder anderer Umstände (*Festuca gigantea*, *Cardamine silvatica*, *Stellaria Holostea*, *Ranunculus auricomus* u. a.).

Waldpflanzen früherer Inselwälder können sich nur dort bis heute erhalten haben, wo keine Übersättung des früheren Waldbodens durch Dünen sand (Wanderdünen) stattfand. Sie müssen demnach auf Amrum und Röm ganz oder nahezu ganz fehlen, auf Sylt nahezu fehlen (mit Ausnahme der Morsum-Halbinsel, welche dünenfrei blieb) und nur auf Föhr mehr oder weniger zahlreich zu finden sein, da eine Übersättung durch Dünen sand auf dieser Insel nicht stattfand. Tatsächlich sind nur auf Föhr Waldpflanzen an ursprünglichen Standorten erhalten geblieben. Verständlich ist das, wenn man sieht, daß die Dankwerthsche Karte über dieses Gebiet um 1200 Wald als verbreitet angibt. Als Reste dieses Waldes, der im Laufe der folgenden Jahrhunderte verschwand und welcher auf dem recht unfruchtbaren Boden der Föhrer Geest bei der Nähe der Nordsee infolge starker Windwirkung höchst wahrscheinlich niedriger Bestand, vielleicht eine Art Krattwald, gewesen ist, haben anscheinend die zahlreichen Buschweiden (fast immer *Salix aurita*) in den niedrigen, z. T. moorigen Gebieten der Geest des westlichen Föhr zu gelten.

Wenn in manchen Arbeiten *Pirola rotundifolia*, auf Röm von Nolte und Jaap gesammelt, zu den Waldpflanzen gezählt wird und auf früheres Vorhandensein von Wald hindeuten soll, so liegt darin ein Irrtum. *P. rotundifolia* ist im größten Teile Nordwestdeutschlands nicht Wald-, sondern Moorpflanze. Ihr Auftreten auf Röm weist nicht auf früheren Wald hin, sondern auf das Vorhandensein von Moor. *P. rotundifolia* kommt z. B. in Schleswig-Holstein sicher nachgewiesen an 22 Fundstellen vor. Von diesen Fundorten liegen neunzehn in Wiesen- oder Heidemoor und nur drei im Walde. *P. rotundifolia* weist also nicht auf Wald hin.

Ganz ähnlich liegt die Sache bei *P. minor*. Auch sie kann in Mooren und Brüchen auftreten, an deren Stelle nie Wald gelegen hat; findet man sie im Moore (oder in moorigem Dünen- oder Heidetal), so ist nur zu schließen, daß hier zur Ansiedlung geeignete Bedingungen

vorlagen, nicht aber, daß an der betreffenden Örtlichkeit früher Wald vorhanden war.

Gerade die *Pirola*-Arten sind als Beweis für früheres Vorhandensein von Wald nicht zu verwerten, da allgemein bekannt ist, wie sie sich leicht an Orten einfinden, an denen sie früher fehlten, wenn geeignete Bedingungen für ihr Gedeihen geschaffen werden. Auf Sylt wächst z. B. in einem Dünentale bei List *P. uniflora*, nicht weil dort früher Wald vorhanden war, sondern weil dort durch Aufforstung zur Ansiedlung geeignetes Gebiet geschaffen worden ist.

Beiträge zur Flora von Vorarlberg und Liechtenstein. X.¹

Von Dr. J. Murr.

Nachstehende Aufzählung bringt zumeist die durch die Zeitereignisse stark geschmä-
lerten Sammelergebnisse des vorigen Jahres. Zwei ** bedeuten: neu für Vorarlberg oder für
Vorarlberg und Liechtenstein, ein *: neu für Liechtenstein.

A. Gefäßkryptogamen und Phanerogamen.

* *Nephrodium cristatum* (L.) Michx. Zahlreich auf bereits stark durch *Molinia* verwachsenen Moorwiesen bei Bangs gegen Ruggell. — *Ophioglossum vulgatum* L. Maria Grün b. Feldkirch, ziemlich zahlreich, erstes sicher belegtes Vorkommen in Vorarlberg. — *Lycopodium inundatum* L. Moor in Fahrnach b. Schwarzach (Kaiser) und Ober-Bildstein. — *L. complanatum* L. Wald ober Valduna (Dr. Seeger).

Pinus uncinata Ram. Fahrnach (Kaiser), ein Baum im Berge ob Schaan bei ca. 700 m.

Typha Shuttleworthii Koch et Sond. Frastanzer Ried (neu f. d. Illtal).

Leersia oryzoides (L.) Sw. Schildriet b. Frastanz (neu f. d. Illtal), Mauren, Eschen. — * *Catabrosa aquatica* (L.) Beauv. Selten und fast schwimmend in einem Moorsumpf unter Mauren (bisher nur von Bregenz angegeben).

* *Cladium Mariscus* (L.) R. Br. In Blattexemplaren bei Bangs, gegen Ruggell, bei Bändern, Eschen, zahlreich bei Nendeln; ein aus-

¹ Ich knüpfe hier an meine Übersicht über den »Fortschritt der Erforschung der Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Vorarlberg und Liechtenstein in den Jahren 1897—1912«, sowie an die dort angefügten »Nachträge zur Flora von Vorarlberg und Liechtenstein« im 50. Jahresbericht des Landesmuseumsvereins für Vorarlberg (1914) an. Aus der Gattung *Alchemilla* (das Material hatte Herr R. Buser die Güte zu bestimmen) führe ich auch eine Anzahl Schweizer und Tiroler Standorte auf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [21_1916](#)

Autor(en)/Author(s): Junge P.

Artikel/Article: [Zur Frühlingsflora der Inseln Föhr und Amrum. 59-64](#)